

**Nisbet & Co. in London.**

Festing, G., unstoried in history: Portraits of some famous women of the 16<sup>th</sup>, 17<sup>th</sup> and 18<sup>th</sup> centuries. 8°. 6 sh.

**K. Paul, Trench, Trübner & Co. in London.**

Harris, W. T., spiritual sense of Dante's Divina Commedia. 8°. 5 sh.  
King, L. W., Assyrian language. 8°. 3 sh. 6 d. no.

**G. Richards in London.**

Knowlson, T. S., how to study English literature. 8°. 3 sh. 6 d.

**Saunders in London.**

Gorham, F. P., a laboratory course in bacteriology. 8°. 5 sh. no.

**Ward, Lock & Co. in London.**

Boothby, G., Farewell, Nikola. 8°. 5 sh.

**Französische Litteratur.****E. Bernard & Cie. in Paris.**

Annuaire du ministère des travaux publics 1901. 8°. 10 fr.

**A. Charles in Paris.**

de Reinach, L., le Laos. 2 vols. 4°. 40 fr.

**Ch. Delagrave in Paris.**

Poiré, P., E. et R. Perrier, et A. Joannis, nouveau dictionnaire des sciences et de leurs applications. Tome I. 8°. 25 fr. Subskript. 42 fr.

**Libr. Dentu in Paris.**

Bertnay, P., Musique de chambre. 18°. 3 fr. 50 c.  
Theuriet, A., Mariannic. 16°. 3 fr.  
Tonelli, Ph., les Joies féroces. 18°. 3 fr. 50 c.

**Ch. Dunod in Paris.**

Fuster, E., Annuaire général des tramways de France. 8°. 10 fr.

**E. Flammarion in Paris.**

de Lano, P., la Piaffe. 18°. 3 fr. 50 c.  
de La Vaudère, J., le Mystère de Kama. 18°. 3 fr. 50 c.  
de Sémant, P., p'tites femmes . . . . de régiment. 18°. 3 fr. 50 c.

**F. Juven in Paris.**

La Jeunesse, E., cinq ans chez les sauvages. 18°. 3 fr. 50 c.  
Maurras, Ch., Anthinea. D'Ahènes à Florence. 18°. 3 fr. 50 c.

**V. Lecoffre in Paris.**

de Broglie, E., Catinat. L'homme et la vie. 1637-1712. 12°. 3 fr.  
de La Sizeranne, M., les Sœurs aveugles. La psychologie de la femme aveugle et la communauté des sœurs aveugles de Saint-Paul. 12°. 3 fr. 50 c.

**A. Maloine in Paris.**

Coste de Lagrave, Guérison de la tuberculose. 8°. 6 fr.

**Plon-Nourrit & Cie. in Paris.**

Baron des Michels, Souvenirs de Carrière. 8°. 7 fr. 50 c.  
Margueritte, P., et V., une époque. Les braves gens. 16°. 3 fr. 50 c.  
Monnier, M., Itinéraires à travers l'Asie. 8°. 25 fr.

**P.-V. Stock in Paris.**

Naquet, A., l'humanité et la patrie. 16°. 16°. 3 fr. 50 c.

## Ein Führer durch das neue Urheberrecht und das Verlagsrecht.

Das neue Urheberrechtsgesetz tritt, wie auch das Gesetz über das Verlagsrecht, am 1. Januar 1902 in Kraft; verschiedene Ausgaben der beiden Gesetze mit mehr oder minder eingehenden Erläuterungen sind bereits erschienen, deren wissenschaftlicher und praktischer Wert naturgemäß ein verschiedener ist. Zur Orientierung über die wesentlichsten Neuerungen und deren Tragweite eignen sich diese für den Kreis der Nichtjuristen nur zu einem kleinen Teil. Eine Darstellung, die hierfür trefflich dienlich ist, hat Dr. A. Esche-Dresden soeben als Heft I der Bibliothek für Politik und Volkswirtschaft\*) veröffentlicht. Herr Dr. Esche hat bekanntlich als Mitglied der Reichstagskommission einen sehr hervorragenden Anteil an dem Zustandekommen des Gesetzes genommen und auch dem Plenum den Bericht über das Urheberrechtsgesetz erstattet.

Die »Bibliothek für Politik und Volkswirtschaft«, die von Wilhelm Baensch in Berlin verlegt wird, ist ein neues und eigenartiges Unternehmen, das in der Zeit einer außerordentlich regen Gesetzesproduktion wohl einem Bedürfnis entspricht. Es wird beabsichtigt, darin eine Darstellung der Entstehungsgeschichte der Gesetze, verbunden mit der Hervorhebung der wichtigsten Reformen und mit dem Texte, zu geben. Den Kommentaren wird dadurch kein Abbruch gethan, die Gesetzeskenntnis und das Verständnis der neuen Gesetze aber wesentlich gefördert.

Das erste Heft, aus der Feder des Herrn Dr. Esche, erfüllt diesen Zweck vollkommen. Die Entstehungsgeschichte der beiden Gesetze, die Stellung der Parteien zu den einzelnen Vorschlägen, der Kampf um die verschiedenen Bestimmungen, das Kompromiß, das aus diesem Kampfe so vielfach hervorgegangen ist — alles das wird sehr anschaulich geschildert.

\*) Bibliothek für Politik und Volkswirtschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. Hieber, Stuttgart, Mitglied des Reichstags, und E. A. Pätzig, Großlichterfelde. Heft I: Urheberrecht und Verlagsrecht (Gesetz vom 19. Juni 1901). Von Dr. A. Esche, Dresden, Mitglied des Reichstags. 8°. IV, 48 S. Berlin 1901, Verlag von Wilhelm Baensch. Preis 60 s.

Weiter erörtert Dr. Esche aber auch die vor allem in Betracht kommenden Neuerungen in verständlicher Weise, stets auf die Entstehungsgeschichte gestützt, und es will uns scheinen, daß seine Bemerkungen für die praktische Rechtsübung, insbesondere für die Auslegung von Streitfragen von erheblichem Wert sein werden. Daß es aber an solchen Streitfragen nicht fehlt — weder in dem Urheberrechtsgesetz, noch in dem Verlagsgesetz — hat schon die bisherige Erörterung deutlich erwiesen.

Dr. Esche nimmt in der Behandlung des Verlagsgesetzes insbesondere Stellung zu der bereits akut gewordenen Streitfrage, deren Wichtigkeit für den Buchhandel nicht unterschätzt werden kann, ob die vertraglich abgeschlossene Uebertragung des Verlagsrechts an einem einzelnen Werke die Uebertragung des ganzen Verlags hindere oder nicht. Ein ebenfalls an dem Zustandekommen des Gesetzes in hervorragender Weise beteiligtes Mitglied des Reichstags, Abgeordneter Spahn, Reichsgerichtsrat in Leipzig, hat in der Deutschen Juristenzeitung vom 15. April 1901 die Ansicht vertreten, daß die Vereinbarung, das Verlagsrecht an einem einzelnen Werke dürfe nicht weiter übertragen werden, nur eine beschränkte Giltigkeit habe und durch bezw. mit der Uebertragung des ganzen Verlags wirkungslos werde. Dieser Auffassung wird von Dr. Esche energisch widersprochen. Er betont, daß auch in diesem Falle der rechtsgiltige Bestand der getroffenen Vereinbarung nicht in Frage gestellt werde, denn letztere habe nicht nur eine obligatorische, sondern eine dingliche Wirkung. Esche beruft sich auf die Verhandlungen des Reichstags, in denen diese Anschauung von ihm wie auch von dem Berichterstatter, Abgeordneten Wellstein, vertreten worden ist, und zwar unter Zustimmung des Regierungskommissars. Der Wortlaut des § 28 des Verlagsgesetzes ist nicht sehr klar gefaßt, so daß Zweifel über die richtige Entscheidung der Frage an sich sehr wohl möglich sind; allein die Verwertung der parlamentarischen Auslegungsmaterialien spricht in der That als ziemlich gewichtiges Argument zu Gunsten der von Dr. Esche vertretenen Auffassung, so daß wohl dieser der Vorzug vor der Spahnschen zu geben ist. Wie die Entscheidung des Reichsgerichts ausfallen wird, läßt sich allerdings um so weniger voraussagen, als ja auch über Tragweite und Aus-